



Bund der Jugendfarmen  
und Aktivspielplätze e.V.

Zeitschrift für  
Offene Arbeit  
mit Kindern und  
Jugendlichen

# OFFENE SPIELRÄUME

Jugendfarmen und Aktivspielplätze

4/2022  
4. Quartal

# IMPRESSUM

## Offene Spielräume

### Herausgeber

Bund der Jugendfarmen und  
Aktivspielplätze e.V. (BdJA)  
Baling Str. 15  
70567 Stuttgart

0711/6872302  
bdja@bdja.org  
www.bdja.org

### Redaktion

Hans-Jörg Lange (verantwortlich)  
Jörn Puhle (Info, Literatur, Fortbildung)

### Gestaltung und Layout

Hans-Jörg Lange

### Herstellung/Druck

Harsch & Zieger, Hochdorf

### Preis

Jahresabonnement ab 2023: 19,50 Euro  
(inkl. Porto und Versand in Deutschland)  
4 Hefte im Jahr (quartalsweise)



### Copyleft

Die Textbeiträge in Offene Spielräume stehen unter einer Creative-Commons-Lizenz (CC). Sie dürfen unter Nennung der Autorin/des Autors mit dem Zusatz aus: »Offene Spielräume – Zeitschrift des BdJA, Stuttgart« frei verwendet (BY) und für unkommerzielle Zwecke (NC) unter gleichen Bedingungen weitergegeben werden (SA) (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>). Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren und Autorinnen wieder.

Diese Zeitschrift wird auf zertifiziertem Umweltschutzpapier MundoPlus (Blauer Engel/ FSC/Eko-Blume) hergestellt.

Gefördert vom:



## Zu dieser Zeitschrift

Das Titelfoto ist vom Kinderabenteurerhof Freiburg und zeigt den inklusiven Zirkus. Das Bild auf der Umschlagrückseite zeigt die Inklusionslandkarte des Inklusionsprojekts Spielfalt auf pädagogisch betreuten Spielplätzen des BdJA.

### Weitere Fotos dieser Ausgabe sind von:

Maike Wagener (Seite 8); Christoph Meder (4, 7, 9); Zukunft im Elsentale e.V. (10-2); Dr. Catarina von Schwerin (15,16); Kinderabenteurerhof Freiburg e.V. (18-23); Hans-Wendt-Stiftung, (24, 25); Felix Müller (27); Ulrike Twelker (28-31); Jugendfarm Stammheim (33); Stadtteilbauernhof Cannstatt (35); Aktion Mensch, Thilo Schmülgen (36); Hanna Eller (41); Biologische Station Östliches Ruhrgebiet (42-43); Sharepic #4JahreGegenKinderarmut (45).

### Autoren und Autorinnen

**Maike Wagener, Weingarten:** Studiert an der PH Weingarten Umweltbildung. Als Teil ihres Praxissemesters bei IBG war sie im Sommer 2022 Teil des Koordinationsteams vor Ort.

**Christoph Meder, Trier:** Ist Erziehungswissenschaftler und als Geschäftsführer von IBG in der internationalen Jugendarbeit tätig.

**Malou Jacobs, Stuttgart:** Ist freiberufliche Texterin, Reitlehrerin und hat Philosophie an der Universität Stuttgart studiert. Seit 2021 als Reitpädagogin auf der Jugendfarm im Elsentale tätig.

**Dr. Catarina von Schwerin, Kassel:** Hat Landwirtschaft studiert und an der Universität als Wissenschaftlerin gearbeitet. 2005 hat sie den Kinder- und Jugendbauernhof in Kassel mitgegründet. Ausserdem arbeitet sie ehrenamtlich im Vorstand des BdJA.

**Susanne Grimm, Freiburg:** Ist Mitarbeiterin im Leitungsteam des Kinderabenteurerhofes, BNE Fachkraft und Geographin.

**Joachim Stockmaier, Freiburg:** ist Mitarbeiter im Leitungsteam des Kinderabenteurerhofes, Sozialarbeiter und Projektmanager, ehrenamtlich aktiv im Beirat des BdJA.

**Laura Fingerhut, Bremen:** Ist Sozialpädagogin und wendet in ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen neben der primären tiergestützten Methodik auch traumapädagogische und systemische Techniken an.

**Wiebke Saathoff, Bremen:** Ist Diplom-Handelslehrerin und Reitertherapeutin. In den pferdegestützten Einzelmaßnahmen geht es ihr nicht nur um das Reiten sondern auch um den Umgang mit dem Pferd.

**Ulrike Twelker, Bielefeld:** Ist Erzieherin und Diplom Pädagogin - sie leitet seit Januar 2020 den Familienunterstützenden Dienst des Vereins zur Förderung der Jugendarbeit.

**Simone Beier, Stuttgart:** Ist als Fachberaterin für das Ehrenamt im Bereich Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen tätig. Für das Inklusionsprojekt Zuffenhausen arbeitet sie ehrenamtlich als Teil der Projektgruppe.

**Liane Kanter, Potsdam:** Ist Diplompädagogin und Supervisorin, Referentin für Jugendhilfe bei der Systemischen Gesellschaft mit langjähriger Erfahrungen in der freien Jugendhilfe.

**Jürgen Heuser, Herne:** Ist Diplombiologe und seit 1991 Leiter der Biologischen Station Östliches Ruhrgebiet. Er ist Mitglied der bundesweiten Arbeitskreise Naturerfahrungsräume und Draußenkinder. Mit seiner Expertise unterstützt er Kommunen und Initiativen bei der Anlage von NER.

## INHALT

Vorwort	4
Building inclusive brigdes	5
Heilpädagogisches Reiten	10
Jugendfarm als Ort für inklusive Schulprojekte	14
Von der Spielfalt zur Arbeitsvielfalt	17
Inklusive außerschulische Bildung	20
Heilpädagogische Einzelmaßnahme	24
Der Halhof in Bielefeld	28
Wege zur Inklusion in Stuttgart	32
Wie starke Persönlichkeiten wachsen	36
Inklusion in der OKJA	38
Systemisch Arbeiten	40
Wildnis für Kinder	42
Ratschlag Kinderarmut 2022	44
Informationen	48
Literaturhinweise	56
Aus- und Fortbildung	58



# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Vielfalt auf den pädagogisch betreuten Spielplätzen stellt für den Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. (BdJA) eine Bereicherung für die Gemeinschaft dar. Alle Kinder und Jugendlichen sollen innerhalb der Inklusiven Offenen Arbeit die gleichen Möglichkeiten und Chancen zur Förderung ihrer Entwicklung bekommen. Jugendfarmen und Aktivspielplätze sind außerschulische Bildungsorte, die gemeinsames Handeln und Erleben aller jungen Menschen ermöglichen. Die Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, etwa die Partizipation und Teilhabe, sind auch für die Umsetzung von Inklusion besonders bedeutsam.

Mit der SGB VIII-Reform im Jahr 2021 und dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), muss die Inklusion auch innerhalb der OKJA umgesetzt werden, um allen Kindern eine Teilhabe zu ermöglichen. Jedoch ist die Finanzierung für deren Umsetzung bisher nicht geregelt.

Die Inklusion aus soziologischer Sicht ist nicht schon erreicht, wenn behinderte und nicht-behinderte Menschen miteinander leben. Alle Menschen sollen gleichberechtigten und selbstbestimmten Zugang zu allen gesellschaftlichen Teilbereichen haben, auch jene, die aufgrund unterschiedlichster Persönlichkeitsmerkmale in Gefahr stehen, an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden.

In unserem Spielfalt-Handbuch schreibt Ninia „LaGrande“ Binias, die im Modellprojekt beratend für uns tätig war, folgendes:

„Inklusion ist seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention am 03.05.2008 ein Menschenrecht. Ein

*Menschenrecht für Menschen mit und ohne Behinderung. Die unbedingte Überzeugung, dass alle Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können müssen, ja sogar selbstbestimmt ihr Leben gestalten, kann nur entstehen, wenn Menschen von klein auf lernen, dass das möglich ist. Wenn ihnen Inklusion vorgelebt wird. Kinder lernen schnell – und wenn sie lernen, dass es toll ist, einen diversen Freund\*innenkreis zu haben – dass es sogar ganz selbstverständlich sein sollte – leben sie dies auch viel leichter im Erwachsenenalter. Wie wir dazu beitragen können? Indem wir Orte, Erlebnisse und Dinge gemeinsam möglich machen. Aber auch: Indem wir klar kommunizieren, welche Barrieren dieses gemeinsame Leben mit sich bringen. Euphemismen wie „besonders“, „herausfordernd“ oder „speziell“ helfen uns dabei nicht weiter. Und ein Handicap gibt es nur beim Golf. Wir sind nicht behindert, wir werden behindert. Wir sind Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung und wir haben das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe und Mitbestimmung in allen Lebensbereichen. Machen wir es einfach gemeinsam möglich!“*

In diesem Sinne verabschieden wir uns für dieses Jahr mit der letzten Ausgabe der Zeitschrift Offene Spielräume. Und nun wieder viel Vergnügen beim Blättern und Lesen!

Ich wünsche uns allen erholsame Festtage und ein hoffentlich friedlicheres und gutes neues Jahr 2023.



Hans-Jörg Lange

# BUILDING INCLUSIVE BRIDGES

## – eine Schubkarre voller INKLUSIONs-Ansätze

von Maïke Wagener und Christoph Meder

„building inclusive bridges“ möchte jungen Menschen mit Beeinträchtigungen neue Erfahrungswelten eröffnen. Dazu haben wir die beiden Ansätze „Begegnung und gemeinsames Engagement“ und „Naturerlebnis“ gewählt. Das Projekt begann bereits 2018 mit einem ersten internationalen Freiwilligenprojekt, im Sommer 2022 folgte ein zweites. Junge Menschen des Berufsbildungsbereichs der AWO Saarland konnten sich gemeinsam mit internationalen und lokalen Freiwilligen als Freiwilligenteam im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps ausprobieren und ihren eigenen Beitrag leisten. Gemeinsam wurde in den vergangenen Jahren ein barrierearmes Naturerlebnisgebiet geschaffen. Es lagen dazu kaum Erfahrungswerte vor, es wurde viel experimentiert. Dieser Artikel beleuchtet das Vorgehen bei den beiden Ansätzen und versucht Ideen

und Impulse für eigenes Handeln auf der Jugendfarm, dem Aktivspielplatz oder einfach im eigenen Umfeld zu geben.

### Inklusives internationales Engagement – Schubkarre und Hammer als INKLUSIONs-tools

Die erste Begegnung findet dienstagsmorgens statt, als zwei sich noch komplett fremde und auch sehr unterschiedliche Gruppen aufeinandertreffen. Elf internationale Freiwillige treffen auf fünf Teilnehmende mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen der AWO. Beide Gruppen sind zunächst recht zurückhaltend, alle sind sich fremd, wissen noch nicht so recht miteinander umzugehen. Doch durch das gemeinsame Arbeitsprojekt kommen die verschiedenen und

Werkzeuge für Inklusion und Begegnung

